Mit Linux könnte Stadt viel Geld sparen

Mit Interesse haben wir in dem Artikel „Datenfluss reibungslos" aus dem Schwabacher Tagblatt vom 3. Januar 2003 gelesen, dass die Stadt Schwabach plant, für horrende Summen die EDV „auf Vordermann" zu bringen. Ein Alternativvorschlag unsererseits soll dazu beitragen, Geld zu sparen und den Einstieg in eine kostengünstigere Zukunft zu sichern. Das dadurch gesparte Geld könnte die Stadt Schwabach sicherlich auch anderweitig (z.B. das Kulturprogramm) verwenden.

Uns, als mündigen Bürgern, stellt sich im Zeitalter des Geldmangels in Bund, Land und Kommune die Frage, ob in Schwabach das Geld lockerer sitzt als anderenorts. Nachdem in den verschiedensten Behörden bundesweit mittlerweile auf Open-Source-Produkte gesetzt wird - das Thema Linux ging letztes Jahr durch sämtliche Medien - verwundert es, dass dieses Thema in Schwabach anscheinend nicht einmal zur Debatte steht. Die veraltete EDV hat schon Kosten in Höhe von 500 000 Euro verursacht. Dieser Betrag wird bei den bevorstehenden Neuinvestitionen sicherlich nicht geringer.

Betrachten wir alleine die Lizenzkosten für einen Windows-XP-Arbeitsrechner mit Office-Suite, die sich auf ca. 400 Euro belaufen und rechnen dieses auf 285 PCs hoch, so kommt man alleine auf einen Gesamtbetrag von 114 000 Euro. Nicht mit eingerechnet bei diesem Betrag sind die Hardware-Anschaffungen und -Erweiterungen, die Windows XP wegen seinen Systemanforderungen nach sich zieht (z.B. Arbeitsspeicher, Festplattenplatz).

Viele offene Fragen

Ebenfalls noch nicht vom Tisch ist die Frage, in wie weit die Lizenzbedingungen von Windows XP nicht in einen „Abo-Service" geändert werden, wie sich es die Firma Microsoft vorstellt. Damit würden um aktuelle Updates für Windows XP zu erhalten, weitere jährliche Folgekosten anfallen. Diese Updates sind allerdings zwingend erforderlich, da mit ihnen auch Sicherheitslücken gestopft werden. Die Programme „Internet Explorer" und „Outlook" bzw. „Outlook Express" waren in den letzten Jahren sehr stark von leichten bis sicherheitskritischen Fehlern betroffen. „Viren", „Würme", etc. für diese Software schafften es desöfteren sogar in die Abendnachrichten. Genaueres entnehme man der entsprechenden Fachpresse.

Baldiges Ende?

Ein weiterer Punkt ist die Umstellung der Server auf Windows 2000. Nachdem Microsoft soeben die Unterstützung (Support) für Windows 9X und Windows NT bis Version 4 eingestellt hat, muss man sich fragen, wie lange Windows 2000 (der Windows-NT-Nachfolger) noch für unterstützenswert gehalten wird. Betrachtet man die Gefahr durch die oben genannte und von Microsoft gewollte Abo-Lizenz, so kann man dem Betriebssystem Windows 2000 einen baldigen Tod prophezeihen. Dies würde erneute Folgekosten von mehreren zehntausend Euro in wenigen Jahren nach sich ziehen.

Linux als günstige Alternative

Da es allerdings unhöflich ist, nur zu kritisieren, möchten wir der Stadt Schwabach gerne eine Alternative aufzeigen:

Mit dem freien Betriebssystem Linux und weiteren Free-Software-Produkten (in vielen Medien wird dies fälschlicherweise mit „Open Source" gleich gesetzt) wie z.B. OpenOffice.org, könnte man mit nur einem Bruchteil der Lizenzkosten sämtliche Arbeitsplatz-PCs ausstatten. Hier würden für 285 PCs mit Office-Suite, eMail-Programm, Web-Browser und vielem mehr einmalig weniger als 100 Euro anfallen, da freie Software (wie der Name schon vermuten lässt) beliebig oft kopiert werden darf. Es besteht also ein Sparpotenzial von über 110 000 Euro. Ebenfalls könnte teilweise auf eine Aufrüstung der Hardware verzichtet werden, da ein Linux-System die System-Resourcen besser ausnutzt.

Auf der Server-Seite steht Linux seinem Konkurrenten aus dem Hause Microsoft in Nichts nach: Die Datenbank „Oracle" läuft ebenso unter Linux.

Neben den geringeren Lizenzkosten könnte mit dem Einsatz von Linux auch eine in der Region ansässige Firma gefördert werden: Die SuSE GmbH mit Sitz in Nürnberg (http://www.suse.de), welche wir aus diesem Grund für unseren Lösungsvorschlag ausgewählt haben.

Durch den Einsatz der in Europa am weitesten verbreiteten Linux-Distribution holt man sich auch einen starken Partner für den Support ins Boot - damit wäre auch der wichtigste Kritikpunkt der Linux-Gegner entkräftet. Ebenso sind Sicherheits-Updates für alle Applikationen schnell, unkompliziert und natürlich kostenlos über das Internet verfügbar. Für alle, die in Linux immer noch das textbasierte Betriebssystem sehen, sei ein Besuch der KDE-Homepage unter http://www.kde.org ans Herz gelegt (KDE ist die am meisten genutzte grafische Oberfläche unter Linux). Hier kann man die Möglichkeiten der grafischen Benutzeroberfläche (mindestens genauso bunt wie Windows XP) betrachten.

Online informieren

Jeder, der nun Interesse am Thema Linux gefunden hat, kann sich gerne bei dem Verein „Linux User Schwabach" melden. Ihm stehen dabei die Internet-Präsenz unter http://www.lusc.de, sowie die Stammtische am ersten und dritten Donnerstag im Monat zur Verfügung.

Die „Linux User Schwabach" sind im WWW unter http://lusc.de oder per eMail unter info@lusc.de zu erreichen.

Sven Velt (Vorsitzender), **Tobias Maurer** (2. Vorsitzender), **Norbert Tretkowski** (Schriftführer und Kassier) Schwabach

From:
http://lusc.de/dokuwiki/ - **LUSC - Linux User Schwabach**

Permanent link:
http://lusc.de/dokuwiki/verein/zeitung/2003-03-leserbrief1

Last update: **2005/08/09 19:30**